

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

11. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im I. Vierteljahr 1908

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

Von dem gesamten nach dem Geschäftsstand auf 31. Dezember 1907 bei den erwähnten Feuerversicherungsgesellschaften festgestellten Versicherungswerte der badischen Versicherungen entfallen nur 261 896 351 *M.* oder 7,15 % auf die in Baden ansässigen Unternehmungen und 647 175 097 *M.* oder 17,86 % auf die ausländischen Gesellschaften; der Hauptanteil des Geschäftes liegt in den Händen der sonstigen deutschen Gesellschaften, bei denen Werte im Betrag von 2 754 274 180 *M.* oder 75,19 % des Gesamtwertes des badischen Versicherungsbestandes der privaten Feuerversicherungsgesellschaften versichert sind.

Bei den badischen Feuerversicherungsunternehmungen handelt es sich, abgesehen von der Badischen Feuerversicherungsbank, A.-Ges. in Karlsruhe, nur um kleinere Brandversicherungskassen von Geistlichen (2) und Lehrern (1).

Der bei den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften versicherte Fahrniswert hat seit Ende des Jahres 1906 um 188 570 939 *M.* oder 5,80 % zugenommen, wohingegen sich der bei denselben versicherte Gebäudewert, hauptsächlich aus dem angeführten Grunde, um 52 406 282 *M.* oder 19,02 % verminderte, so daß sich hinsichtlich der gesamten in privater Versicherung untergebrachten Versicherungssumme (Fahrnis- und Gebäudewerte) im ganzen ein Zuwachs von 136 164 657 *M.* oder 3,86 % ergibt, welcher allein der Zunahme der Fahrnisversicherungen zuzuschreiben ist.

11. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im I. Vierteljahr 1908.

Nach den Berichten der Großh. Bezirksärzte sind im I. Vierteljahr des Jahres 1908 im Großherzogtum 9984 Personen gestorben, 1209 mehr als im IV. Vierteljahr 1907, dagegen 553 weniger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Außerdem sind 506 totgeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 9984 Gestorbenen waren 2463 (d. i. 24,7 %) unter 1 Jahr, 932 (d. i. 9,3 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Lungen- und Kehlkopfschwindicht und Verdauungsstörungen; ersterer Krankheit erlagen im I. Vierteljahr 1019, letzterer 437 Personen. An Influenza starben 256, an Keuchhusten 89, an Scharlach 77, an Rachendiphtherie 70, an Masern 54, an Kindbettfieber 40, an Kehlkopfrupp 39, an Typhus 12 und an Milzbrand 1 Person. Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen im letzten Vierteljahr 3599 Todesfälle und 204 Totgeborene; von den Gestorbenen waren 861 (d. i. 23,9 %) unter 1 Jahr, 408 (d. i. 11,3 %) 1—15 Jahre alt.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im I. Vierteljahr 1908: 2744 Personen, und zwar 1247 an Scharlach, 892 an Rachendiphtherie, 204 an Kehlkopfrupp, 196 an Lungen- und Kehlkopftuberkulose, 149 an Kindbettfieber, 54 an Typhus und 2 an Milzbrand. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr bedeutet dies einen Rückgang des Scharlachs um 535, der Rachendiphtherie um 125 und des Typhus um 68 Fälle, dagegen eine Zunahme des Kehlkopfrupp von 97, des Kindbettfiebers von 46 und der Lungen- und Kehlkopftuberkulose von 25 Fällen. Im Vergleich mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs ergibt sich nur für Typhus eine um 58 Erkrankungsfälle niedrigere Zahl, während Scharlach 419, Rachendiphtherie 237 und Kehlkopfrupp 84 Fälle mehr aufweisen.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 1290 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle (einschl. 1 Fall von Milzbrand in Lahr), während im IV. Vierteljahr 1907: 1726 und im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs 925 Fälle zu verzeichnen waren. Von den an erster Stelle stehenden Infektionskrankheiten Scharlach und Rachendiphtherie zeigt erstere gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr eine Abnahme von 358, letztere eine solche von 53 Fällen, während diese Krankheiten gegenüber dem gleichen Vierteljahr im Vorjahr immer noch um 237 bzw. 129 Fälle höher sind.

12. Der Saatenstand in Baden.

Die Witterung der abgelaufenen Berichtsperiode — Mitte Mai bis Mitte Juni — war im allgemeinen ziemlich unbeständig. Nach einer in der zweiten Hälfte des Monats Mai einsetzenden ungewöhnlichen Wärmeperiode kam am den 22. Mai ein Rückschlag mit großen Niederschlägen und schweren Hagelwetter in den verschiedenen Landesgegenden und Schneefällen in den höheren Lagen des Schwarzwalds. In mehreren Bezirken der nördlichen wie der südlichen Landeshälfte haben diese Hagelwetter stellenweise — namentlich beim Roggen — einen so bedeutenden